

# ***Aufruf zur Otto Grüneberg-Ehrung***

Otto Grüneberg stand kurz vor seinem 23. Geburtstag, als er in der Nacht vom 31. Januar auf den 1. Februar 1931 von Angehörigen des SA-Sturms 33 ermordet wurde. Die Familie Grüneberg wohnte in der Charlottenburger Schloßstraße 22. Otto Grüneberg war Mitglied des Jugendverbandes der KPD und engagierte sich wie sein Vater in dem der kommunistischen Partei nahestehenden Roten Frontkämpferbund.

An diesen politischen Mord erinnern seit Jahrzehnten jährlich antifaschistische Kräfte mit einer Kundgebung an der Gedenktafel an der „Kastanie“. Diese Tradition wollen wir fortsetzen.

*Die Unterzeichnenden rufen auf zu einer gemeinsamen Kundgebung am*

***Sonntag, den 2. 2. 2014 um 11 Uhr***

*vor dem Lokal „Kastanie“, Schloßstr. 22, wo Otto Grüneberg ums Leben kam.*

Die jahrelange Existenz der Terrorgruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“ gibt der Erinnerung an Otto Grüneberg ebenso eine beklemmende Aktualität wie die vermehrten Angriffe gegen Menschen, die nicht ins Weltbild der Neonazis passen. Wir sind entsetzt über die rassistischen Aktionen vor Asylbewerberheimen in Hellersdorf und anderen Bezirken, bei denen organisierte Neonazis federführend waren. Auch bei der Einrichtung eines Flüchtlingsheims in der Charlottenburger Soorstraße versuchten Neonazis, vorhandene Ängste in der Bevölkerung für ihre Zwecke zu nutzen, denn rechtes Gedankengut und stereotype Vorurteile sind leider noch immer bis weit in die „Mitte der Gesellschaft“ verbreitet.

Andererseits gibt es aber auch ermutigende Beispiele für Zivilcourage und Menschlichkeit, wenn Anwohner sich an die Seite der Bedrängten stellen und den Neonazis die Stirn bieten, so wie es z.B. die Initiative „Willkommen im Westend“ demonstriert. Auch die jüngst erfolgte Benennung des Spielplatzes in der Pestalozzistraße nach dem von Skinheads getöteten Günter Schwannecke und die Errichtung einer Gedenkstele vor der früheren Führerschule der NS-Sicherheitspolizei in der Schloßstraße sind Belege für die Aktivitäten von Antifaschisten im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf.

Wir sind nach wie vor für das Verbot der NPD und aller faschistischen Organisationen und begrüßen daher den Verbotsantrag des Bundesrats beim Bundesverfassungsgericht.

***Otto Grüneberg und die anderen Opfer mahnen:  
Keinen Fußbreit den Faschisten!***

**Unterstützer:** Bündnis90/Die Grünen, Kreisvorstand Charlottenburg-Wilmersdorf; DGB-Jugend Berlin-Brandenburg; Die Linke Charlottenburg-Wilmersdorf; DIVAN e.V. Interkulturelles Nachbarschaftszentrum; DKP Berlin; GEW Berlin; Heimatverein Charlottenburg; Jantzen, Elfi, Stadträtin Charlottenburg-Wilmersdorf, B90/Die Grünen; Jugendclub Schloß 19 – comm'une chateau, Berlin-Charlottenburg; Jungsozialisten Charlottenburg-Wilmersdorf; Kastanie, Berlin-Charlottenburg; Kiezbündnis Klausenerplatz e.V.; LiSA e.V., Interkultureller Mädchen- und Frauenladen; Ludwig, Nicole, MdA, B90/Die Grünen; Marx-Engels-Zentrum Berlin; Ökumenisches Zentrum, Berlin-Charlottenburg; Paus, Lisa, MdB, B90/Die Grünen; Radziwill, Ülker, MdA, SPD; Schulte, Marc, Stadtrat Charlottenburg-Wilmersdorf, SPD; SJD Die Falken Berlin; SPD-Abteilung73/City-Westend; SPD-Abteilung 74/Klausenerplatz-Kiez; Verrycken, Frédéric, MdA, SPD; VVN/BdA Berlin; Willkommen im Westend, Berlin-Charlottenburg